

Kinder und Jugendbücher zu Nationalsozialismus ab 3 Jahre

Wir sind alle frei geboren

Amnesty International - "Wir sind alle frei geboren"

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in Bildern

- Illustriert von 28 Künstlern; Aus dem Englischen von Anne Emmert
- Mit einem Vorwort von Amelie Fried und Max Herre
- Carlsen Verlag, Hamburg 2008
- 64 S.; 16,90 €
- ab 5 Jahre

Am 10. Dezember 1948 wurde in Paris die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verkündet. Zum 60. Geburtstag dieser UN-Menschenrechtscharta erscheint dieses bemerkenswerte Bilderbuch gleichzeitig in 30 Sprachen.

In 30 Artikeln wurde festgelegt, welche Rechte alle Menschen auf der ganzen Welt haben. Wenn man Kinder fragen würde, wie sie sich eine gerechte Welt vorstellen, und was sie für sich und andere wünschen, würden sie wahrscheinlich auf Anheb viele der hier formulierten Rechte nennen.

Unter welchen Voraussetzungen Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden in dieser Welt funktionieren könnten, was wäre besser dazu geeignet als – ein Bilderbuch, das den abstrakten Begriff der Menschenrechte schon den Kleinsten nahe bringt. 29 international bekannte Künstler entwarfen zu den einzelnen Artikeln doppelseitige Illustrationen, darunter Ole Könnecke und Sybille Hein. In Zusammenarbeit mit Amnesty International ist ein Kinder-, Haus- und Familienbuch entstanden, ein Buch so bunt wie die Welt und wie die Menschen, die in ihr leben; sehr schön symbolisiert von den verschiedenen Illustrationen – von naiv bis ausgesprochen künstlerisch, dann wieder plakativ oder aufrüttelnd provokativ. Diese Vielfalt der Illustrationsstile zeigt gerade durch die immer wieder überraschend anders gesetzten Akzente das Wesentliche und bietet auf jeder Seite überraschende Einsichten. Da jeder Künstler auf seine ganz subjektive Art an sein Thema herangeht, spiegeln die Bilder in ihrer Gesamtheit den friedlichen und freiheitlichen Geist der Menschenrechtscharta sehr treffend wider. Der Text wird in kurzen Sätzen klar formuliert und komplexe Forderungen der Erklärung werden kindgerecht benannt.



Der Anhang enthält eine vereinfachte Fassung der 30 Artikel der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von Amnesty International und eine kurze Biografie der 29 Künstler.

Ein interessantes und gut gemachtes Buch zu dem wichtigen Thema „Menschenrechte“. „Dieses Buch trägt dazu bei, Kinder in ihren Grundwerten zu bestätigen, und ihnen ein Bewusstsein für die universelle Gültigkeit der Menschenrechte zu vermitteln. Mit diesem Wissen können sie sich selbst und die Welt prüfen, ob sie nach ihren eigenen Maximen handeln. Ist doch kinderleicht!? Viel Spaß beim Anschauen, Lesen und Lernen,“ schreibt Max Herre im Vorwort. Das Buch bietet viele Anknüpfungspunkte zum Gespräch in der Familie, im Kindergarten oder der Schule.

- Die Honorare aus dem Verkauf des Buches gehen an Amnesty International, www.amnesty.de
- Siehe auch: Reiner Engelmann / Urs M. Fiechtner: Frei von Furcht und Not

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Ei, Ei, Ei!

Eric Battut - "Ei, Ei, Ei!"

- Aus dem Französischen von Danielle Heufemann
- Bilderbuch – Großformat
- Bohem Press, Zürich 2005
- 32 S.; 12,90 €
- schon für ganz kleine Kinder geeignet

Aus drei verschiedenen Eiern schlüpfen drei verschiedene Vögel. Wie kommen sie wohl miteinander aus?

Gerade eben sind das weiße und das schwarze Vogelkind aus ihren Eiern geschlüpft. Ein drittes Ei, schwarzweiß gesprenkelt, liegt noch unversehrt in ihrer Mitte. Dieses komische Ding wollen die beiden kleinen Vögel nicht länger bei sich haben, sie werfen es einfach aus dem Nest. Dabei stellen sie sich so ungeschickt an, dass sie selber mit aus dem Nest fallen und im Wasser landen. Sie würden in der großen weiten Welt hilflos untergehen, wenn da nicht das gesprenkelte Ei wäre, aus dem nach und nach Schwanzfedern, Beine und Flügel hervorgucken: Dieses komische Ding schafft es doch tatsächlich, seine beiden Geschwister heil nach Hause zurückzubringen.



Anders ist nicht schlechter, im Gegenteil: Anders ist oft überraschend gut! Oft sind diejenigen, die aus dem Rahmen fallen, gar nicht so daneben, wie es auf den ersten Blick scheint. Unter der etwas anderen Oberfläche kommen nicht selten überraschend gute Dinge hervor. Dieses Buch des vielfach ausgezeichneten französischen Illustrators Eric Battut wirbt für Toleranz.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Das Königsspiel

Maria Blazejovsky - "Das Königsspiel"

- Bilderbuch
- Jungbrunnen Verlag, Wien 2. Aufl. 2000
- 20 S.; 13,90 €
- ab 4 Jahre

Die gute Freundschaft von Tina und Tim wird auf eine harte Probe gestellt, weil beide der König sein wollen.

Tina und Tim sind die besten Freunde und machen fast alles gemeinsam. Eines Tages spielen die beiden das Königsspiel: Wer gewinnt, wird König und darf eine funkelnde Krone tragen. Nun wollen beide der Sieger sein, und es bricht bald ein wilder Streit aus. Tim beschimpft Tina. Tina beschimpft Tim. Sie wünschen einander Elefantenohren, Kürbisnasen, blaue Borsten und vieles mehr. Den Rest des Tages spielt jeder für sich. Sie in ihrem Zimmer, er in seinem. Aber alleine spielen macht keinen Spaß, und bald sind sie so unglücklich, dass sie den verflixten Streit weit weg wünschen. Vor lauter Unglück geht sogar das Einschlafen schwerer als sonst. Am nächsten Morgen haben es beide sehr eilig, sie müssen schon ganz früh auf dem Spielplatz sein. Dort schleichen sie ein Weilchen umeinander herum, bis sie schließlich nebeneinander in der Sandkiste sitzen. Da will keiner König sein – zumindest nicht an diesem Tag.

Maria Blazejovsky ist ein subtiles Bilderbuch über Freundschaft gelungen. Sowohl Einigkeit wie auch Zwietracht sind seitenübergreifend mit vielen Symbolen dargestellt, großflächig und kräftig illustriert. In dem Buch entdecken sich viele Kinder wieder, Stimmungen und Gefühle sind deutlich spürbar. Ein Buch zum Betrachten, allein die Bilder sprechen für sich, in der Familie, im Kindergarten oder in Spielgruppen. Überall sehr empfehlenswert.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010



Dicke Freunde

Thomas Brezina / Gottfried Kumpf - "Dicke Freunde"

Ich mag dich, auch wenn du anders bist als ich!

- Bilderbuch – Großformat
- Jungbrunnen Verlag, 2. Aufl. Wien/München 2000
- 40 S.; antiquarisch u.a. bei: www.amazon.de
- ab 5 Jahre

Zu „Dicken Freunden“ werden zwei benachbarte Nilpferdfamilien, zwischen denen zunächst eine Mauer aus Vorurteilen wächst – denn die eine Familie schaut nicht nur anders aus, sondern verhält sich auch anders. Grund genug, sich aufzuregen!? Erst ein Trick der Kinder öffnet den Erwachsenen die Augen.

Neben Familie Nilpferd sind neue Nachbarn in ein Haus eingezogen, das lange Zeit leer stand. Zuerst freuen sich alle darüber, malen sich aus, wie die Nachbarn sein werden, und was man miteinander tun kann. Mit einem Blumenstrauß macht sich Familie Nilpferd auf den Weg zu einem Willkommensgruß. Als aber im Nachbarhaus die Türe geöffnet wird, müssen die Nilpferdeltern feststellen, dass neben ihnen eine Familie von karierten Nilpferden wohnt. Über die haben sie nur Schlechtes gehört! Freundlich stellt Herr Hippopotamus seine Frau und die Kinder Hatschepsut und Hadrian vor, aber Mama und Papa Nilpferd starren sie nur an, vor Schreck bleiben ihre Mäuler weit offen stehen. „Wie schrecklich, karierte Hippopotamusse!“ Eilig verlassen sie das Grundstück. Auf ihre Frage „Warum?“ bekommen Nina und Norbert viele Antworten: „Hippos sind schlimmer als Trampeltiere, schlimmer als Diebe, sie stinken und machen Krach.“ Papa Nilpferd zimmert einen hohen Zaun, den Kindern wird jeder Kontakt zu den Nachbarn verboten – sie können dies alles nicht verstehen.

Hinter dem Haus ist eine große Lücke im Zaun, Hatschepsut und Hadrian laden die Nilpferdkinder ein. Heimlich spielen sie auf der Wiese Fußball und haben viel Spaß miteinander. Nina und Norbert werden nachdenklich - bestimmt sind die Eltern wütend, wenn sie von dem Besuch erfahren. Dann hat Hatschepsut eine tolle Idee.

Bei Familie Nilpferd gibt es zum Abendessen Erbsensuppe. Mama und Papa Nilpferd loben ihre braven Kinder, kein einziger Fleck auf der Serviette, kein Streiten, kein Herumbrüllen wie bei den Hippos! Später dann in der Badewanne grinsen die Nilpferdkinder von einem Ohr zum anderen und Mama Nilpferd erlebt eine Überraschung: beim Abduschen geht die Farbe ab und darunter kommen Hatschepsut und Hadrian zum Vorschein! „Vielleicht sind karierte Hippos doch nicht so schrecklich“, flüstert Papa Nilpferd seiner Frau zu. Beide werden ganz rot und schämen sich sehr. Am Sonntag ist alles ganz anders - der Zaun ist weg, die Familien spielen, trommeln und tanzen gemeinsam.



Der bekannte österreichische Kinder- und Jugendbuchautor und UNICEF- Botschafter Thomas Brezina und der renommierte Maler Prof. Gottfried Kumpf präsentieren ihr erstes gemeinsames Werk: Ein Bilderbuch, das zur Toleranz aufruft. „Kinder kennen praktisch keine Vorurteile. Sie unterscheiden nur: Mag ich den anderen? Oder mag ich ihn nicht? Ob er anders aussieht oder eine andere Sprache spricht, spielt keine Rolle. Dieses Grundverhalten kann man in Kindern nur stärken. Vielleicht nehmen sich – wie in unserem Buch – dann auch mehr Erwachsenen ein Beispiel an Kindern“, erklärte Thomas Brezina bei einer Pressekonferenz.

- www.thomasbrezina.com www.Gottfried-Kumpf.com

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Der Bär mit dem Schwert

Davide Cali / Gianluca Foli - "Der Bär mit dem Schwert"

- Aus dem Italienischen von Nicola Bardola
- Bilderbuch – Großformat
- Atlantis Verlag, Zürich 2009
- 32 S.; 14,95 €
- ab 5 Jahre

Wer eine Waffe hat, ist stark, darf alles tun. Bis sich herausstellt, dass Gewalt auch für die Starken üble Folgen hat.

„Mein Schwert ist stärker als alles“, sagt der Bär. Groß und massig steht er da und haut – zack, zack, zack – alles, was er sieht, in Stücke: Krug, Tasse, Berg, Fluss und die Sonne. Er will zeigen, wie mächtig sein Schwert ist und fühlt sich dabei großartig. Soll der Feind nur kommen, dem Bär mit seinem Schwert kann nichts passieren. Für ihn ist das ein Spiel, für die anderen Tiere eine Katastrophe. Der Bär haut weiter mit seinem Schwert alles kurz und klein, sogar einen ganzen Wald. Als dann eine Wasserflut seine Burg mit sich fortreißt, ist es mit seinem Hochmut vorbei. Verärgert macht er sich auf die Suche nach einem Schuldigen. Jemand muss das Wasser zur Burg umgeleitet haben. Diesen Jemand wird er in Stücke hauen. Als er ihn schließlich findet, muss er sich erst einmal setzen und nachdenken. Langsam beginnt er zu begreifen: Er selbst hatte die Bäume des Waldes zerschlagen, der Damm brach und die Wasserfluten spülten seine Burg fort. Sein altes Selbstbild als Haudegen geht in die Brüche – er selbst ist der Schuldige. Jetzt macht der Bär sich tatkräftig daran, das alles, was er mit seinem Schwert so unüberlegt angerichtet hat, wieder gutzumachen.

Gianluca Folis Illustrationen zum Text von Davide Cali sprechen für sich. Die zerstückelten Gegenstände, deren Konturen sich auflösen, und neben denen ein kompakter, kraftvoller Bär thront. Oder das Chaos aus grafitfarbigen Schnipseln und



Grünschattierungen, unverkennbar ein ehemaliger Wald – den ein auf die Umrisse reduzierter Bär betrachtet. Die Erkenntnis, was er angerichtet hat, hat dem ungestümen Kerl offensichtlich nicht nur alle Farbe, sondern auch allen Enthusiasmus geraubt.

In kurzen und schlicht formulierten Sätzen erzählt diese Geschichte von der sinnlosen Freude an der Macht zur Zerstörung und ihren Folgen. Sie regt Kinder zum Nachdenken an. Unmerklich gewinnt die Geschichte eine Moral, am Ende wird es eine richtige Fabel. Nicht nur der Bär, jeder hat seinen Teil zur Katastrophe beigetragen, weil jeder nur an sich selbst gedacht hat. Eine Geschichte über Verantwortung, Umwelt und Mitwelt.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Schlange und Eidechs

Joy Cowley / Gavin Bishop - "Schlange und Eidechs"

- Aus dem Englischen von Nicola T Stuart
- Verlagshaus Jacoby & Stuart, Berlin 2009
- 92 S.; 12,95 €
- ab 4 Jahre

„Freundschaft ist nicht Gleichheit, sondern Ausgleich von Unterschieden“, steht als Einleitung in diesem Vorlese- bzw. Erstlesebuch. Freunde finden ist nicht so schwer, Freundschaft halten jedoch sehr. Das was den einen vom anderen unterscheidet, ist letztlich unüberbrückbar, heißt es zu Unrecht. Hier führen zwei Wesen mit ganz unterschiedlichen Lebenseinstellungen vor, wie gerade der Unterschied eine Freundschaft wachsen lassen kann.

Fünfzehn kurze, sehr vorlesegeeignete Geschichten erzählen vom Entstehen einer engen Freundschaft. Die erste Begegnung beginnt gleich mit einem Streit um den besten Platz an der Sonne. Als Schlange endlich nachgibt und beide gemeinsam in der Sonne liegen, ist Eidechs wie ausgewechselt und zeigt sich von seiner nettesten Seite. Es tut Schlange gut und sie macht Eidechs Komplimente, so kommen sie ins Plaudern, die Freundschaft beginnt. Aber Missverständnisse sind an der Tagesordnung, denn das Leben sieht für eine, die fast nur aus Schwanz besteht, völlig anders aus, als für einen, der Beine hat. Die endlosen Streitereien gehen also weiter: Man kann nicht in die Höhle des anderen ziehen, denn was für den einen weit ist, ist für den anderen eng. Eidechs hat Angst um das Leben seiner Freundin, als Schlange einen Frosch im Hals hat. Der wohlgemeinte Schlag auf den Rücken, der den Frosch befreit, macht Schlange aber wütend – ihr Abendessen hüpfert davon. Oder das gemeinsame Picknick: Während



Schlange Eier unzerkaut verschlingt, verspeist Eidechs Insekten mit offenem Maul. Beide beobachten das Essverhalten des anderen mit Abscheu und Ekel. Woher sollte Eidechs wissen, dass das schöne, große Ei, mit dem er Schlange eine Freude machen wollte, einen gefährlichen Inhalt hat?

Immer wieder sind es die Unterschiede in Lebensart und Lebensweise, die über den mühsamen Weg der Auseinandersetzung bis zur Akzeptanz und Toleranz führen. Man kann beim Essen zusammensitzen, auch wenn jeder das Seine verzehrt. Man kann zu zweit viel mehr unternehmen, vor allem aber kann man gemeinsam lachen, nicht zuletzt über die Missgeschicke, die der Alltag mit dem Anderen bringt. Ohne den wäre das Leben nicht halb so interessant.

Die kleinen Zeichnungen von Gavin Bishop mit ihrer Farbgestaltung geben den Lebensraum der Wüstenlandschaft, in der Schlange und Eidechs leben, gut wieder. Die Figuren unterstützen die Lebendigkeit der Geschichte.

Eine klassische Fabel: Die Tiere stehen für Menschen. Was sie erleben, ist der Lebenswelt der Menschen entnommen und nur oberflächlich auf die Tierwelt übertragen. Wie man mit einem Freund und mit anderen auskommt, das erfahren schon sehr junge Kinder in diesen Geschichten von Schlange und Eidechs, die die berühmte neuseeländische Kinderbuchautorin Joy Cowley hier aufgeschrieben hat. Es sind ganz einfache und doch höchst raffinierte und immer sehr poetische Geschichten, über die Kinder und Erwachsene herzlich lachen, aber auch etwas lernen.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Gott, Allah, Buddha

Emma Damon - "Gott, Allah, Buddha - Und woran glaubst du?"

- Bilderbuch
- Aus dem Englischen von Katharina Ebinger
- Fachberatung für die deutsche Ausgabe: Prof. Dr. Udo Tworuschka
- Gabriel Verlag im Thienemann Verlag, Stuttgart/Wien 2002
- 16 S.; 9,90 €
- ab 3 Jahre

Besonders Großstadtkinder werden heute mit einer Vielzahl von Religionen konfrontiert, ohne viel über sie zu wissen. Dieser kleine Religionsführer für Kinder vermittelt in einfachen Worten etwas über das Leben und die Riten der Christen, Juden, Muslime, Buddhisten und Hindus. Dreidimensionale Klappen bieten Einblick in eine



Moschee, eine Synagoge, eine Kirche und asiatische Tempel. Und immer sind Kinder die Hauptpersonen in diesem außergewöhnlichen Sachbuch.

Erwachsene und Kinder gehen beim Vorlesen gemeinsam auf eine lehrreiche Entdeckungsreise in die Religionen der Welt. Die Sprache ist einfach und klar. Der Grundgedanke der Toleranz steht beim Erklären von Religionsausübung im Vordergrund. Alle Seiten haben fantasievolle Spielelemente. Neugierde und Spaß an den intelligenten Pop-up Elementen sorgen für eine gleichberechtigte Beschäftigung mit allen Religionen.

Jede der fünf Weltreligion (Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus) wird von einem Kind repräsentiert. Nach dem Aufklappen sieht man das zu dem jeweiligen Kind gehörende religiöse Symbol. Die nächste Doppelseite zeigt die unterschiedlichen Kleidungsstücke und Kopfbedeckungen. Dann werden die einzelnen Gotteshäuser mit ihren Namen vorgestellt. Und noch einmal geklappt, entfalten sich die Innenräume der Gotteshäuser (Synagoge, Kirche, Moschee, Gurdwara, Vihara) mit den typischen Kultgegenständen; jeder Gegenstand wird erklärt. Schließlich können die kleinen Leser ihre Buchfreunde, die alle in einer Straße wohnen, bei einem wichtigen religiösen Ritual zu Hause besuchen.

Dies ist in jeder Hinsicht ein außergewöhnliches Buch. Nicht nur weil es für diese Altersstufe nichts Vergleichbares gibt, vielmehr handelt es sich um ein Buch ohne jede Wertung. Es ist ein lustiges, informatives und originelles Buch: fröhliche Farben, freundliche Kinderfiguren, präzise Zeichnungen, kurze und einfach zu verstehende Texte. Kinder können und sollen die Frage aus dem Untertitel beantworten: Und woran glaubst du? Sie lernen spielerisch die eigene und die ihnen fremden Religionen kennen, sehen die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Der dritte Bär

Heike Ellermann - "Der dritte Bär"

- Bilderbuch – Großformat
- Lappan Verlag, Oldenburg 2003
- 24 S.; ab 6,95 €
- ab 4 Jahre



Ein aktuelles und politisches Bilderbuch: Die Angst vor Überfremdung. Drei Plüschbären auf dem Dachboden - das könnte so schön und friedlich sein. Aber die beiden braunen Teddybären sind gemein und böse zum Pandabären.

Zwei ausrangierte braune Teddybären sind auf dem Dachboden mitten im Gerümpel gelandet und träumen von den guten alten Zeiten in ihrem Teddybärenleben mit den Kindern. Eines Tages wird ein Plüschtier mit schwarzweißem Fell, schwarzen Augen, schwarzen Ohren und schwarzen Füßen durch die Tür geworfen. Sofort verteidigen die beiden braunen Bären ihr angestammtes Terrain erbittert gegen den Neuankömmling, gleichfalls ein ausgestoßener, weggeworfener Bär. Doch er ist andersfarbig und deshalb fremd. Da wird sofort und kompromisslos zugeschlagen, der Panda wird zum hilflosen Opfer und die braunen Bären werden in ihrer Übermacht stärker und stärker. Doch dann, in einer Gewitternacht, bekommen alle drei Bären schreckliche Angst - das Bodenfenster steht weit offen und heftiger Regen prasselt herein. In dieser Notsituation muss gehandelt werden, die Gewaltspirale muss durchbrochen werden: Mit letzter Kraft gelingt es den drei Bären, gemeinsam das Fenster zu schließen. Am Morgen nach der Gewitternacht leuchtet die Sonne auf drei schlafende Bären. Was wird der neue Tag bringen?

Die Künstlerin hat die Bilder mit ihren Collagen und abstrahierenden Übermalungen mehrschichtig gestaltet. „Über das Assoziieren will sie gemeinsam mit den Kindern der Opferrolle nachspüren, sich einfühlen, und nicht lediglich gegen die Übermacht und Feigheit der Aggressoren wettern“, schreibt Mareile Oetken in „Eselsohr“ - Fachzeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur. Mit dem offenen Ende unterliegt Heike Ellermann auch nicht dem Harmoniezwang, der oft bei Konfliktthemen im Bilderbuch üblich ist.

Rassismus - ein aktuelles Thema bildstark und kindgerecht umgesetzt: erst eine Bedrohung von außen bringt die drei Bären zusammen. Die Frage ist: Für wie lange? Die Ausgrenzung von Fremden und die Aggressivität gegen Andersartige sind gesellschaftliche Probleme, die schon im Kindergarten und in der Grundschule immer drängender werden - ein empfehlenswertes Buch für diese Altersgruppe.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Als Eure Großeltern jung waren

Judith S. Kestenberg / Vivienne Koorland - "Als Eure Großeltern jung waren"

Mit Kindern über den Holocaust sprechen



- Mit einem Nachwort von Judith S. Kestenberg „Warum und wie sollen wir Kleinkindern von der Nazizeit erzählen“
- Reinhold Krämer Verlag, 2. Aufl. Hamburg 1998; Erstausg. 1993
- 76 S.; antiquarisch erhältlich u.a. bei www.amazon.de
- ab 3 Jahre

Die Psychoanalytikerin Dr. Judith S. Kestenberg schreibt in dem Nachwort: „Wenn wir wirklich Kriege verhindern wollen, wenn wir vermeiden wollen, fremde Menschen zu verachten und anzugreifen, dann müssen wir den Kindern die Wahrheit sagen – so früh wie möglich.“

Deutschland ist schön und die Deutschen sind gute Menschen, die mit ihren Nachbarn befreundet sind. Dann wird ein Mann, der Hitler heißt, ihr Führer. Dieser Mann will alles für sich haben. Er bereitet den Krieg vor und befiehlt, kranke und fremd erscheinende Menschen zu verachten. Viele Deutsche fürchten sich vor Hitler, aber viele lieben und gehorchen ihm. Jüdische Kinder und ihre Eltern werden sehr schlecht behandelt und alles wird ihnen verboten. Verfolgt werden auch alle, die Hitler nicht gehorchten. Es gibt Menschen, die Juden versteckten, aber nicht genug, um alle zu retten. Die meisten Juden kommen in schreckliche Lager, müssen schwer arbeiten und werden dann ermordet. Viele deutsche Menschen sterben im Krieg. Als dann Frieden ist, sind die geretteten jüdischen Kinder sehr traurig, weil sie ihre Eltern, Geschwister und Großeltern nicht finden, die Nazis haben sie getötet. Die Deutschen haben wenig zu essen, weil Hitler ihr ganzes Geld gebraucht hat, um Krieg zu führen.

Heute schämen sich viele Deutsche, dass in ihrem Land so viel Schlechtes getan wurde. Es leben jetzt Juden, Polen, Russen, Türken in Deutschland und ihre Kinder gehen mit deutschen Kindern in die Schule. Aber es gibt auch dumme, böse Menschen, die „raus, raus“ schreien und wieder fremde Menschen vertreiben wollen. Die letzte Seite zeigt, wie Kinder miteinander spielen, die Hände hochhalten und sagen: „Wir sind alle Freunde“.

Im Text werden nur Worte gebraucht, die kleine Kinder kennen. Die Zeichnungen sind sehr einfach gehalten. Alles, was der Text enthält, ist auch abgebildet. Das Buch sollte mehrere Male vorgelesen werden, Kinder können dann über das Mitgeteilte nachdenken und weitere Fragen stellen.

In dem Nachwort erklärt die Autorin, wie Erwachsene mit Kindern über den Holocaust sprechen können. „Ich wusste, dass das was man einem Kleinkind beibringt, eine gute Basis für seine moralische Entwicklung ist. Ich war vor die Aufgabe gestellt, die Geschichte des Nationalsozialismus so zu schreiben, dass es Kindern möglich ist, sie auf sich zu beziehen und sie unmittelbar auf ihre Beziehungen zu fremden Kindern anzuwenden, die heute in Deutschland wohnen“.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010



Ferdinand

Munro Leaf - "Ferdinand"

- Mit Zeichnungen von Robert Lawson; Aus dem Amerikanischen von Fritz Güttinger
- Diogenes Verlag, Zürich 1970; Dt. Erstausg. 1936; Amerik. Originalausg. 1936
- 72 S.; antiquarisch u.a. bei www.amazon.de
- ab 5 Jahre

Ferdinand der spanische Stier wird von seinem Lieblingsplatz unter der Korkeiche in die Stierkampfarena der Stadt gebracht.

Ferdinand sitzt schon in seinen Jugendjahren gern unter einer Korkeiche und schnuppert an den Blumen. Für wildes kämpfen, besonders für den Kampf in der Arena, kann er sich nicht begeistern. Seine Mutter toleriert liebevoll Ferdinands untypisches Verhalten. Ausgerechnet an dem Tag, an dem er von einer Hummel gestochen und von den Schmerzen zu wilden Bocksprüngen und Schnaufen gereizt wird, sehen ihn Stierkämpfer aus Madrid. So wird Ferdinand, der nun durch ein Missverständnis den Ruf des wildesten Bullen aller Zeiten genießt, in die Stierkampfarena gebracht. Alle Stierkämpfer zittern vor ihm, doch das Einzige, was er in der Arena zur Kenntnis nimmt, ist der Duft, der Zuschauerinnen, die mit Blumen geschmückt sind. Alle Stierkämpfer sind empört, sie können ihren Mut nicht zur Schau stellen. Der friedliche Ferdinand der mutig der Aggressivität trotzt, wird auf seine Hazienda strafversetzt, wo er noch heute unter seiner Korkeiche sitzt und an den Blumen schnuppert.

Diese Geschichte erschien 1936 zur Zeit des spanischen Bürgerkriegs, und wurde als „subversives“ Kinderbuch empfunden. Die Vorwürfe, dass diese Geschichte kommunistische, faschistische und pazifistische Propaganda sei, entkräftigte der Autor mit der Antwort: „Ferdinand ist ein Philosoph, der guten Geschmack und Charakter beweist.“ Die Friedensbotschaft ist in dieser inzwischen klassischen Geschichte unmissverständlich. Dem Text entsprechen die Zeichnungen von Robert Lawson, der in zahlreichen Details den Humor aufgreift, mit dem der Autor falsch verstandenen Mut und sinnlose Aggression bloßstellt.

- „Ferdinand“ wurde 1938 von Walt Disney verfilmt
- Audio CD, "Der Stier Ferdinand"; Enharmonic 2008; 15,99€

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010



Du hast angefangen! – Nein, du!

David McKee - "Du hast angefangen! – Nein, du!"

- Aus dem Englischen von Rolf Inhauser
- Bilderbuch – Großformat
- Verlag Sauerländer, Aarau/Frankfurt/M 18. Auflage 2010; Erstafl. 1986
- 32 S.; 13,80 €; Mini-Ausg. 5,90 €
- ab 3 Jahre

Zwei Kerle leben an einem Berg, der blaue an der Westseite, der rote an der Ostseite. Gesehen haben die beiden sich noch nie, aber manchmal reden sie durch ein Loch im Berg miteinander. Beide sitzen in ihrem eigenen, umgrenzten Bereich, so dass sie die gleichen Dinge entgegengesetzt betrachten.

Eines Tages entwickelt sich ein heftiger Streit. Der eine sagt: „Der Tag geht“, während der andere behauptet: „Die Nacht kommt“. Am nächsten Morgen schleudern sie sich wilde Schimpfkanonaden entgegen, dann fliegen immer größer werdende Felsbrocken hin und her. Am Ende des Tages ist der Berg völlig zertrümmert, und die beiden Kerle sehen sich zum erstenmal, gerade als die Sonne untergeht. „Unglaublich“, sagt der Blaue und lässt den Felsbrocken fallen, den er werfen wollte. „Die Nacht kommt. Du hast recht gehabt.“ - „Toll“, staunt der Rote und lässt seinen Brocken fallen. „Du hast recht, der Tag geht.“ Am Ende sitzen die Kerle auf einer Bildseite vereint, jeder nun erstmals in der Position und Blickrichtung, die vorher der andere hatte.

Eine Bildergeschichte, die von kleinen und erwachsenen Lesern sofort verstanden wird und die Spaß macht - nicht nur der prächtigen Schimpfworte wegen. Die ausdrucksstarken Illustrationen zeigen immer parallel beide Seiten des Berges und führen so dem Betrachter die Absurdität des Streits vor Augen. Jeder hat es schon selbst erlebt, wie aus Nicht-Bescheid-Wissen und Recht-Behalten-Wollen Schlimmes entstehen kann. Eine vergnügliche Parabel um Streit und Verständigung, die ohne moralischen Zeigefinger auskommt.

- Deutscher Jugendliteraturpreis 1987
- Du hast angefangen! - Nein, du! Geschichten vom Streiten und Vertragen; Hörbuch: Patmos / Audios 2006; 12,95 €

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010



Es klopft bei Wanja in der Nacht

Tilde Michels / Reinhard Michl - "Es klopft bei Wanja in der Nacht"

- Eine Geschichte in Versen. Farbig illustriert
- Ellermann Verlag, München 1985
- 28 S.; 12,00 €; TB 7,95 €
- ab 4 Jahre

Das Haus des Jägers Wanja am Waldrand wird für eine Winternacht zum Unterschlupf für den Hasen, den Fuchs und den Bär.

Während eines nächtlichen Schneesturms finden die drei halberfrorenen Tiere des Waldes in der Hütte einen warmen Platz. Sie vertragen sich in dieser Notsituation, obwohl eigentlich jeder sich vor jedem fürchtet. So erinnert sich der Fuchs, dass er unlängst dem Bären ein Stück Fleisch gestohlen hat, der Hase weiß, dass er ein Lieblingshappen des Fuchses ist, und für den Bären ist das Schießgewehr Wanjas meistens gefährlich. Aber in der Not ertragen sie sich gegenseitig. Am nächsten Morgen verlassen alle schnell die Hütte, jeder geht in verschiedene Richtungen seinen eigenen Weg und bringen sich so wieder voreinander in Sicherheit.

„Hase, Fuchs, Bär und Jäger stehen in dieser Fabel für die Hierarchie einer Gesellschaft, in der einer zur Bedrohung des anderen wird, die aber durch Übereinkunft aufgehoben werden könnte im Sinne der Humanität, die undenkbar ist ohne Friedfertigkeit“, sagte Birgit Dankert in ihrer Laudatio. „Das Buch stellt ein beachtenswertes Angebot an Eltern und Erzieher dar, Kindern im Vorschulalter die Frage des friedlichen Zusammenlebens nahe zubringen. Die einfachen Verse von Tilde Michels und die ansprechenden Zeichnungen von Reinhard Michl behandeln das Thema auf einfühlsame Weise mit komischen Komponenten, ohne erhobenen Zeigefinger“ - aus der Begründung der Jury.

- Gustav-Heinemann-Friedenspreis für Kinder- und Jugendbücher 1986
- Deutscher Jugendliteraturpreis – Auswahlliste – 1986
- IBBY Ehrenliste 1988
- CD, Oetinger, 8,95 €
- Lehrprüfexemplar: www.BuchversandStein.de; Unterrichtshilfen für das 1./2. Schuljahr: www.dtv.de/Lehrer

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Rotgelbschwarzweiß

Brigitte Minne / Carll Cneut - "Rotgelbschwarzweiß"

- Aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann



- Patmos Verlag, Düsseldorf 2004; (Originalausg. Uitgeverij De Eenhoorn, Wielsbeke, Belgien 2001)
- 32 S.; 13,90 €
- ab 5 Jahre

Eine Geschichte über das Zusammenspiel der Farben, oder was passiert, wenn eine Farbe zu dominant wird.

Auf dem Dorfplatz stehen vier Häuser, dort wohnen Rot, Gelb, Schwarz und Weiß. Die Kinder spielen oft gemeinsam im Park in dem Kletterbaum und Baumhaus. Rot bestimmt, wie, wann und wo – er bestimmt einfach alles: Welche Farbe das Baumhaus hat; wer sauber machen muss; wer mit dem Ballon und dem Hüpfball spielt. So ist es immer. Gelb, Schwarz und Weiß trauen sich nicht, etwas dagegen zu sagen - keiner wagt ihm zu widersprechen. „Gegen Rot kommt man ja doch nicht an!“ Dann verkündet er eines Tages: „Der Kletterbaum gehört mir, das Baumhaus gehört mir und das ganze Spielzeug auch!“ Nun endlich wollen Gelb, Schwarz und Weiß sich das nicht länger gefallen lassen. Sie fassen sich ein Herz und sagen Rot einmal tüchtig die Meinung. „Du Ekel, du Fiesling“, rufen sie, laufen zum Boot und lassen Rot alleine zurück. Sie spielen so, wie sie es wollen.

Auch jetzt kann Rot das Herumkommandieren noch nicht lassen. Da aber Gelb, Schwarz und Weiß nicht mehr da sind, muss er sich selbst die Befehle geben. Bald hält er es nicht mehr aus, gibt sich wütend ein paar Ohrfeigen und bricht in Tränen aus: Er hat keine Freunde mehr. „Ich mache ein Segel für das Boot“, schluchzt er. Er geht zu den Kindern. Er bietet ihnen seine Hilfe an. Von nun an steuern Rot, Gelb, Schwarz und Weiß das Boot abwechselnd und sausen über das Wasser. Es klappt so gut, dass sie die Zeit ganz und gar vergessen.

Eine Allegorie über Freundschaft - meisterhaft illustriert von dem belgischen Bilderbuchkünstler Carll Cneut. Dieses Bilderbuch beeindruckt Menschen jeden Alters.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Herr Meier und Herr Müller

Birte Müller - "Herr Meier und Herr Müller"

- Bilderbuch – Großformat
- Michael Neugebauer Verlag, Verlagsgruppe Nord Süd, Gossau/Schweiz 2001
- 52 S.; antiquarisch u.a. bei www.amazon.de
- ab 3 Jahre



Herr Meier und Herr Müller sind gute Freunde, bis plötzlich eine seltsame rote Linie auftaucht. Schnurgerade zieht sie sich durch Haus, Wiese und Wald und sorgt für Turbulenzen. Es kommt zu einem erbitterten Streit.

Herr Meier und Herr Müller leben zufrieden in einem kleinen Haus auf dem Land. Sie haben ein schönes Leben, bis eines Tages ihre Ruhe gestört wird: Quer durch das ganze Land, durch Wiesen und Felder und natürlich auch durch das Haus zieht sich plötzlich eine rote Linie. Niemand weiß, woher sie kommt. Niemand weiß, was sie bedeuten soll. Zuerst freuen sich Herr Meier und Herr Müller über die Abwechslung in ihrem schönen, aber recht ereignislosen Alltag. Sie beginnen, mit der roten Linie zu spielen. Sie tun so, als würde jedem eine Seite gehören, aber Herr Meier übertritt immer wieder die Grenze. Das ärgert Herrn Müller, und er rächt sich. Es kommt zu einem erbitterten Streit. Der Fernseher ist das erste Opfer des Ziehens und Zerrens. Dann beginnt Herr Müller das Haus in zwei Teile zu sägen. Herr Meier zerzt ihn wütend vom Dach und schließlich wälzen sie sich hauend und kneifend am Boden. Zum ersten Mal in ihrem Leben fangen sie an, sich richtig zu prügeln. Doch am Himmel ziehen bereits dunkle Wolken auf – die beiden Herren werden ganz still – jeder hat nämlich Angst vor dem Gewitter. Schnell laufen sie zum Haus, um das Dach notdürftig zu reparieren. Draußen prasselt bald der Regen auf das Dach und wäscht die rote Linie von dem Haus und von den Feldern, drinnen machen es sich Herr Müller und Herr Meier gemütlich und sind glücklich, dass sie wieder Freunde sind.

Zwei gute Freunde lassen sich durch eine willkürlich gezogene Linie trennen. Erst in der Notsituation erkennen sie, wie unsinnig ihr Verhalten ist. Ein kunstvolles Bilderbuch - starke, aussagekräftige Illustrationen über Doppelseiten prägen diese ebenso verschmitzte wie impulsive Geschichte. Nicht Moralisierung, nicht Analyse, sondern Akzeptanz bildet das glücklichen Ende der Geschichte.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Sophie macht Musik

Geoffroy de Pennart - "Sophie macht Musik"

- Aus dem Französischen von Susanne Härtel
- Bilderbuch – Großformat
- Beltz & Gelberg Verlag, Weinheim/Basel 2000
- 32 S.; 12,40 €; TB 5,95 €
- ab 5 Jahre



Sophie hat eine wunderbare Stimme. Ihr Traum ist es, mit einem großen Orchester zu singen. Allerdings ist Sophie eine Kuh – und Kühe haben es bei manchen Orchestern schwer.

Sophie ist eine rotbunte Kuh, hat Hörner und trägt ein grasgrünes Hängekleid mit Spitzenkragen. Sie lebt auf dem Land, ist sehr musikalisch und liebt den Gesang. Eines Tages liest sie, dass ein großer Musikwettbewerb stattfinden soll, alle Orchester des Landes sind eingeladen. Sophie hält viel von sich, sie will ihr Glück versuchen und geht in die große Stadt, um dort ein Orchester zu finden, das sie als Sängerin engagiert. Dort kauft sie zuerst eine Zeitung und studiert die Kleinanzeigen und klappert dann eins nach dem anderen der annoncierenden Orchester ab. Nichts bleibt ihr erspart: Schock, Demütigung, Empörung, Abfuhr. Niemand fordert sie zum Vorsingen auf. Das Salon-Orchester nimmt keine Pflanzenfresser, den vegetarischen Musik-Narren ist sie zu leichtgewichtig, der Giraffen-Combo ist sie „nicht ganz auf unserer Höhe“, die Damenkapelle der Schwarzbunten nimmt keine andersfarbigen Mitglieder auf, dem Musikkränzchen der Gehörnten gefallen ihre Hörner nicht, die behuften Musikanten suchen was Eleganteres, die Verrückten Kühe sind zu verrückt und vor dem „blitzenden Lächeln“ der Fleischfresser flieht Sophie.

Im Café am Bahnhof kommt Sophie mit dem Kellner ins Gespräch. Eigentlich ist er Pianist und hat die gleichen Erfahrungen mit Orchestern gemacht: Mal waren seine Ohren zu lang, die Schnauze zu spitz, die Größe und Farbe nicht passend, mal war es der falsche Stammbaum. Sophie und Douglas beschließen ein eigenes Orchester zu gründen. Rasse, Hautfarbe, Statur und Gewicht dürfen kein Thema sein, einzig das Können soll entscheiden. Sorgfältig wählen sie für ihre Gruppe „Die Musikfreunde“ drei ausgezeichnete Musiker und eine Musikerin aus. „Und selbstverständlich haben sie den Wettbewerb gewonnen.“

Diese vergnügliche Geschichte zeigt kleinen Kindern sehr deutlich, wie unwichtig Äußerlichkeiten sind. Die Bilder des französischen Grafikers Geoffroy de Pennart überraschen auch noch beim zweiten und dritten Anschauen und belohnen den aufmerksamen Betrachter mit pfiffigen Details.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Der Hühnerdieb

Béatrice Rodriguez - "Der Hühnerdieb"

- Bilderbuch
- Peter Hammer Verlag, Wuppertal 2008; Franz. Erstaussg. Paris 2005



- 24 S.; 9,90 €
- ab 3 Jahre
- „Der Hühnerdieb“ ist ein echtes Bilderbuch, das heißt, es gibt kein Wort, keine Zeile Text – trotzdem erzählt es eine Geschichte, eine Verfolgungsgeschichte.

Die Geschichte beginnt ganz sorglos am frühen Morgen. Auf dem Strohdach eines gemütlichen Steinhäuschens im Wald kräht stolz der Hahn, ein dicker Bär tritt gähmend aus dem Haus, ein weißer Hase schlägt gut gelaunt die Holzfensterläden zurück, im Garten picken ein paar Hühner. Wer jedoch genau hinschaut, sieht schon, wo die Gefahr lauert. Im hohen Gras hinter dem Haus leckt sich ein roter Fuchs die Lippen und – zack – schnappt er sich ein weißes Huhn und rennt davon.

Bär, Hase und Hahn laufen hinterher. Ab jetzt wird verfolgt und geflüchtet. Durch dunkle Wälder, auf kargen Bergrücken, durch Erdtunnel und über das Meer. Der Fuchs mit dem Huhn rennt immer vorneweg, die drei Verfolger – wütend, erschöpft, durchnässt, halb erfroren – hinterher. Das arme Huhn soll doch gerettet werden! Am Ende spüren die Drei den Hühnerdieb in seiner Räuberhöhle auf. Sie wundern sich sehr: Der Fuchs hält das Huhn liebevoll umarmt, sie sind gute Freunde geworden.

- Das kleine Buch ist dramatisch, komisch, herzergreifend. Der Fuchs, der gemeine Dieb, verliebt sich auf der Flucht in sein Opfer. Für kleine Kinder gibt es viel zu entdecken - sehr empfehlenswert.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Einfach FARBIG

Jérôme Ruillier - "Einfach FARBIG"

- Erzählt und illustriert nach einer afrikanischen Geschichte
- Aus dem Französischen von Danielle Heufermann
- Bilderbuch – Großformat
- bohem press, 1. Aufl. 2008; Franz. Originalausg. 1999
- 32 S.; 11,90 €
- schon für ganz kleine Kinder

Eine subtile und humorvolle Erzählung, die zeigt, wie absurd es ist, einen Gegensatz zwischen Menschen verschiedener Hautfarbe zu machen.



Bei seiner Geburt ist das Ich schwarz, das Du rosarot. Wenn das Ich größer wird, bleibt es schwarz, das Du wird weiß. In der Sonne bleibt das Ich schwarz, das Du wird rot. Wenn das Ich friert, bleibt es schwarz, das Du wird blau. Bei Angst oder Wut, bleibt das Ich schwarz, das Du wird grün. Und doch behauptet das Du, dass das Ich farbig ist.

"Ich bin ich, und du bist anders" - Weil anders für viele auch schlechter bedeutet, lässt sich das Gespenst des Rassismus nur schwer vertreiben.

Die fröhlichen Illustrationen unterstreichen überzeugend die Aussage dieses Buches, das auf einer afrikanischen Legende basiert und von Generation zu Generation in der afrikanischen Erzähltradition weiter gegeben wird.

Dieses fröhlich-farbige Kinderbuch vermittelt einen äußerst verblüffenden Blick auf alte Vorurteile.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Brundibar

Maurice Sendak / Tony Kushner - "Brundibar"

- Aus dem Englischen von Mirjam Pressler
- Bilderbuch – Großformat
- Gerstenberg Verlag, Hildesheim 2005
- 56 S.; antiquarisch u.a. bei www.amazon.de
- ab 5 Jahre

„Brundibar“ ist eine Geschichte, in der es um den Sieg des Guten gegen das Böse geht. Sie basiert auf der gleichnamigen, 1938 entstandenen Kinderoper des tschechischen Komponisten Hans Krása (1899 bis 1944) und seines Librettisten Adolf Hoffmeister (1902 bis 1973).

Aninka und Pepicek laufen in der Stadt auf den Markt. Ihre Mutter ist krank. Ohne Milch, sagt der Doktor, wird sie nicht überleben. Der Milchmann will ihnen aber ohne Geld keine Milch geben. Da die Geschwister kein Geld haben, versuchen sie es als Straßensänger zu verdienen. Sie singen ihr Lieblingslied, aber niemand hört ihnen zu. Sie machen auf sich aufmerksam, werden dann aber als Störenfriede vom Marktplatz verjagt. Der Leierkastenmann Brundibar ist hier der Herrscher, und niemand wagt es, sich ihm zu widersetzen. Schon wird es Abend, die Geschwister sind ratlos. Wie sollen sie den bösen Leierkastenmann mit ihren kleinen Stimmen übertönen? Viele Kinder müssten singen, dann könnte es gelingen. Wie aufs Stichwort sind Katze, Hund und Spatz zur Stelle, die ihnen Hilfe versprechen. Am nächsten Morgen trommeln die Tiere



alle Kinder der Stadt zusammen und bilden einen großen Chor. Der Plan geht auf: Ihr Lied übertönt den Leierkasten, die Leute auf dem Marktplatz hören zu, und bald ist Pepiceks Mütze voller Geld. Da springt Brundibar los, reißt Pepicek die Mütze aus der Hand und will mit dem Geld davonlaufen. Aber allein gegen alle hat er keine Chance, die Kinder feiern ihren Sieg. Aninka und Pepicek bringen ihrer Mutter die Milch.

Das Märchen wird auf mehreren Ebenen, mal im Prosatext, mal auf Transparenten, dann in Liedern und vor allem in den gelb unterlegten Sprechblasen erzählt. Maurice Sendaks Bilder sind bewegte, buntfarbene Szenen, mit lockerem Buntstift und Aquarellfarbe auf weißem Grund gezeichnet und gemalt. „Gelb ist die jüdische Farbe“, sagt er, und so durchzieht diese Farbe alle Buchseiten. Die voll gepackten Bildseiten sind ein ungewöhnlicher Detailreichtum, humorvoll und komisch.

Die Bilder des berühmten Illustrators Maurice Sendak sind voller Magie zu der von dem Dramatiker und Pulitzerpreisträger Tony Kushner neu erzählten Geschichte von Brundibar. In enger Zusammenarbeit haben sie Brundibar in einer doppelten Lesart gestaltet: als eine Geschichte vom Sieg der Kinder über das Böse und als Hommage an die Kinder, die in Theresienstadt auf der Bühne und im Zuschauerraum dabei waren. Vielen Kindern hat dies Opernmärchen damals Mut und Hoffnung gegeben. Und als Bilderbuch wird die Geschichte vielleicht noch viele Kinder ermutigen, gegen die Macht des Bösen zusammenzustehen.

- DIE ZEIT und Radio Bremen - Luchs 215
- Nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis – Bilderbuch – 2005
- Die Kinderoper Brundibar wurde 1943 und 1944 55mal im Konzentrationslager Theresienstadt aufgeführt. Erst heimlich, dann auf ausdrücklichen Wunsch der NS-Lagerkommandantur, die mit dem kulturellen Leben im Lager ihre zynische Propaganda trieb: Sie suggerierte mit den singenden und spielenden Kindern den Beobachtern des Internationalen Roten Kreuzes ein unbeschwertes Leben unter humanen Bedingungen. Die bittere Wahrheit ist, die meisten der mitwirkenden Kinder und der Komponist wurden in Auschwitz ermordet.
- Audio CD, „Brundibar“, Edition Abseits, 23,99 €
- Doppel-CD, „Brundiar“, Collegium Juvenm Keck, 13,00 €
- Bühnenvertrieb, Aufführungsmaterial, Noten: Boosey & Hawkes/Bote & Bock, Berlin;
- Musikverlag@boosey.com

Siehe auch: Kathy Kacer „Die Kinder aus Theresienstadt“; Helga Weissová „Zeichne, was du siehst“; Hannelore Brenner-Wonschick „Die Mädchen von Zimmer 28“

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010



Menschen

Peter Spier- "Menschen"

- Bilderbuch – Mediumformat
- Thienemann Verlag, akt. und überarb. Neuauflage Stuttgart/Wien 2004; Erstaussg. 1981
- 48 S.; 14,90 €
- ab 4 Jahre

Ein Buch zur Völkerverständigung: In vielen bunten Bildern werden die Unterschiede der Menschen unter verschiedensten Aspekten aufgezeigt.

Viele kleine und große Bilder erzählen vom Leben der Menschen auf der Erde und zeigen, dass jeder Mensch einmalig ist. „Wir haben alle möglichen Größen und Gestalten: klein, groß und zwischendrin. Aber alle ohne Ausnahme haben wir klein angefangen.“ Dann werden die verschiedenen Kleidungen, Wohnungen, Feste und Spiele, Haustiere, Berufe und Essgewohnheiten der Menschen gezeigt. „Die Häuser, die wir bauen, sind so verschieden wie wir selbst. Aber ein Dach über dem Kopf braucht jeder! Was die einen zum Lachen bringt, ist für andere zum Weinen! Was die Menschen in einem Land für eine Delikatesse halten, würden andere nicht anrühren, und essen schon gar nicht! Und was die einen essen oder trinken, ist für andere sogar verboten.“

Es gibt 201 verschiedene Sprachen auf der Welt und unzählige Mundarten und Dialekte, stumme Menschen verständigen sich durch die Zeichensprache. Von den fast hundert verschiedenen Schriften werden 48 vorgestellt, ebenso die neun großen Religionen. „Wir haben uns ein seltsames Gefüge von Rängen, Ständen und Klassen ausgedacht. Und doch leben wir alle auf demselben Planeten, atmen dieselbe Luft und wärmen uns an derselben Sonne. Und am Ende müssen wir alle sterben.“

Am Ende des Buches werden auf Doppelseiten zwei Städte gezeigt: einmal eine genormte Straße mit völlig gleichen Häusern, gleich angezogenen Menschen und durchnummerierten Läden und dagegensetzt das bunte, farbenfrohe und lebendige Bild einer gewachsenen Stadt.

„Manche Menschen hassen andere, nur weil sie nicht so sind wie sie selbst, weil sie anders sind. Dabei vergessen sie, dass sie, wenn sie sich mit den Augen der anderen sehen könnten, ebenso andersartig erschienen.“ Hunderte von gezeichneten Einzelheiten dieses Sachbilderbuches regen zu Fragen und Gesprächen an und tragen somit zur Verständigung und Toleranz bei. Ein wichtiges Buch, das in keinem Kinderzimmer fehlen und zur Grundausstattung jedes Kindergartens gehören sollte.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010



Im Wald ist Platz für alle!

Udo Weigelt / Gianluca Garofalo - "Im Wald ist Platz für alle!"

- Bilderbuch – Großformat
- Nord-Süd Verlag, Gossau/Zürich/Hamburg 2002
- 32 S.; 12,80 €
- ab 3 Jahre

Friedel kann es kaum glauben: Da kommt ein neues Eichhörnchen in seinen Wald und will auch noch bleiben. Und die anderen Tiere finden das ganz in Ordnung. Das aber kann Friedel nicht hinnehmen.

Eines Morgens im Herbst schaut das Eichhörnchen Friedel aus seiner Höhle und sieht ein anderes Eichhörnchen. Auf die Frage, was es hier will, sagt es: „Ich heiße Moritz. Ich musste fortziehen. Wo ich herkomme, ist es gar nicht mehr schön.“ Friedel befürchtet, dass Moritz bleiben möchte - und richtig, er findet den Wald groß, die Tiere nett, und es gibt hier viele Nüsse. Friedel wird sehr wütend, schließlich ist es sein Wald: Ein anderes Eichhörnchen, das fehlt gerade noch!

In einem alten Baum, der mit einem großen, roten X gekennzeichnet ist, richtet sich Moritz eine Höhle ein. Friedel wird so wütend, dass er platzen möchte! Als dann auf der nächsten Tierversammlung seine Forderung, dass Moritz weiterziehen müsse, abgelehnt wird, kennt seine Wut kaum noch Grenzen. Er beschließt auszuwandern. Doch dann kommen Arbeiter mit einer Säge und fällen den Baum mit Moritz Höhle. Erst freut sich Friedel, doch dann muss er die ganze Zeit daran denken, dass Moritz draußen sitzt und wieder kein Zuhause mehr hat. Und als er dann auch noch Moritz weinen sieht, überlegt er nicht mehr lange und nimmt Moritz mit in seine Höhle. Er ist eben doch ein freundlicheres Eichhörnchen, als er es selber zugeben wollte.

Zuerst wird das fremde Eichhörnchen als Eindringling angesehen, letztlich aber doch aufgenommen, als die Tiere sein Unglück sehen. Der Wald ist groß genug für zwei. Teilen ist nicht immer leicht. Doch es geht – und schafft sogar neue Freunde.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010

Wenn der wilde Wombat kommt



Udo Weigelt / Anne-Katrin Piepenbrink - "Wenn der wilde Wombat kommt"

- Bilderbuch – Großformat
- Michael Neugebauer Verlag, Verlagsgruppe Nord Süd, Gossau/Schweiz
2009
- 48 S.; 12,95 €
- ab 3 Jahre

Keines der Zootiere hat je einen Wombat gesehen - aber alle haben Angst vor ihm.
Wieso glauben alle, dass er ein fürchterliches Monster ist?

An einem Sommertag im Zoo hört ein Papagei, wie ein Tierpfleger zum anderen sagt: „Heute bekommen wir einen wilden Wombat. Er kommt direkt aus Australien. Wir müssen sehr vorsichtig mit ihm sein.“ Der Papagei erzählt es dem Seehund, der dem Chamäleon, das der Eule, die der Schildkröte, die der Gazelle, die dem Känguru, das dem Elefanten und der dem Löwen. Im Nu sind die verwegensten Gerüchte über den angeblich so wilden Wombat im Umlauf. Immer schrecklichere Eigenschaften werden ihm angedichtet, immer gefährlicher werden seine Zähne, Krallen und Klauen. Die Tiere verstecken sich, als er endlich im Zoo ankommt. Der possierliche Wombat ist erstaunt, dass sich kein Tier blicken lässt. Dann kommt doch der Papagei angefliegen und begrüßt ihn. „Wo die anderen Tiere sind, also das verstehe ich eigentlich auch nicht“, sagt er sehr nachdenklich.

Ein köstliches, spannungsreiches Bilderbuch über die Entstehung von Gerüchten und Vorurteilen. Und wenn man auch nicht alles glauben soll, was einem erzählt wird, darf man zum Schluss eines doch ruhig glauben: Den gutmütigen Wombat gibt es wirklich.

Ria Proske: Kinder- und Jugendbücher Nationalsozialismus und Neonazismus. 15. aktualisierte Online-Auflage; Köln 2010